

Horst Schröder (1928 - ?)

geboren: 19.06.1928 in Bad Lausick [1.2.3]

verhaftet: 19.09.1945 in Bad Lausick [2]

entlassen: 11.03.1950 aus dem [Speziallager Buchenwald](#) [2]

Aus einem Brief von Horst Schröder vom 29.11.1994, zitiert aus [2]

"...Ich stamme aus Bad Lausick, bin dort geboren und habe bis zu meiner Verhaftung durch die deutsche Polizei am 19.09.1945 um ca. 22.00 dort gewohnt. Am gleichen Abend wurden ich sowie noch mehrere Männer aus B.L. [Bad Lausick, d.Verf.], u.a. auch Herr Becker, den russischen Dienststellen übergeben. Vom Gefängnis in Bad Lausick wurden wir nach Borna ins Gefängnis gebracht.

Am 23.09.1945 ging ein Transport von Inhaftierten in [Borna](#) nach dem [NKWD-]Lager [Mühlberg](#)¹. Am 16.11.1945 nachmittags wurde ich von einem russischen Hauptmann und einem Dolmetscher, die ich schon von Borna her kannte, aus dem Lager Mühlberg nach Borna ins Gefängnis zurück gebracht². Hier wurde mir unter Gewaltanwendung vorgeworfen, ich wäre beim Werwolf gewesen. Diese Vernehmungen geschahen nur nachts. Ich habe hier Protokolle unterschrieben, die mir vom Dolmetscher zwar vorgelesen worden sind, die ich aber nicht lesen konnte, da diese in russisch geschrieben waren.

Am 30.11.1945 wurde ich allein aber mit Bewachung auf einem offenen LKW von Borna über Leipzig nach Dresden (Weißer Hirsch) in den Keller einer Villa gebracht. Es war das Generalkommando der NKWD für Sachsen.

Hier wurde ich durch einen russischen General vernommen, dem ich aber durch Beschauen meines Körpers beweisen konnte, dass die mir zur Last gelegten Anschuldigungen durch Gewaltanwendung im Gefängnis in Borna erpresst worden sind. Noch einmal wurde ich diesem General vorgeführt, wo auch die beiden Offiziere aus Borna zugegen waren. Es kam hier zu einer ziemlich lauten Sprache des Generals an diese beiden, wobei ich natürlich kein Wort verstand.

Am 15.12.1945 wurde ich dann nach dem Landgericht Dresden (Münchner Platz) gebracht³. Von hier am 26.02.1946 nach dem Gelben Elend in den Saalbau nach [\[Speziallager\] Bautzen](#). Anschließend vom September 1946 bis April 1947 war ich im [Speziallager Jamlitz](#), und von hier aus ging es im April 1947 nach dem [Speziallager Buchenwald](#)⁴, von wo ich am 11.03.1950, ohne je verurteilt gewesen zu sein, entlassen worden bin..." [2]

Hinweise zur Entlassung: Lt. Bescheinigung (Abb. 1) wurde Horst Schröder am 15.02.1950 aus dem Lager Buchenwald entlassen. Einer weiteren Bescheinigung (Abb. 2) ist zu entnehmen, dass Horst Schröder noch bis zum 11.03.1950 im Lager Buchenwald verbleiben musste, um sich an „Aufräumarbeiten“ zu beteiligen. Details dazu sind seinem Bericht (Abb. 3) zu entnehmen.

1 Siehe: Liste der in Borna verhafteten Bürger: http://www.lager-muehlberg.de/content/Liste_Borna.pdf

2 Nach den Unterlagen der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. [1] kam Horst Schröder schon am 22.09.1945 von Borna ins Lager Mühlberg und wurde von hier bereits am 13.11.1945 wieder an die Operativgruppe des NKWD nach Borna überstellt. Auf der sowjetischen Transportliste war als „Haftvorwurf“ vermerkt: „Seit 1939 HJ-Mitglied, Verbreiter faschistischer Ideologie“.

3 Gemeint ist das [Gefängnis](#) am Münchner Platz in Dresden.

4 Nach den Unterlagen der Gedenkstätte Buchenwald [4] wurde Horst Schröder am 07.04.1947 von Jamlitz nach Buchenwald verbracht. Als „Haftvorwurf“ war vermerkt: „Standortführer der HJ“.

Bescheinigung

Hiermit wird bescheinigt, dass Herr, Frau Schröder Horst 1918
(Vor- und Zuname)

aus dem Internierungslager entlassen ist und sich auf dem Heimwege nach Bad Lausick Marktstr. 2 Nr. 30a
(genäut Adresse) befindet.

Diese Bescheinigung berechtigt Obengenannten, die Eisenbahn zu benutzen. Als Personal-
ausweis kann sie nicht dienen.

„15.“ Februar 1950.

Landespolizeichef

des Landes Thüringen



H. Heilmann

Abb. 1: Entlassungsbescheinigung. Eine Irreführung. Jeder Entlassene wusste, dass er nicht aus einem Internierungslager der Polizei des Landes Thüringen kam, sondern aus einem NKWD-Speziallager. [3]

Vp. Kreisamt/Weimar Vp. Revier / I	Weimar, den 11. März 1950
<u>B e s c h e i n i g u n g .</u>	
Es wird hiermit bescheinigt, daß der Unseitiggenannte erst heute am 11. März 1950 aus dem Intern. Lager Buchenwald entlassen worden ist. Er war bis jetzt an dem Aufräumungsarbeiten beteiligt.	
	<u>H. Heilmann</u> Vp. Amtschreiber
	Bad Lausick 10. März 1950
	<u>1.620.- DM. Beihilfe (10 Mio. front)</u> <u>am 16. 4. 1956 bewilligt.</u>
Arbeitsamt Borna 3. April 1957 1. K. M. G. R. 1. Ans. Karte D. ab 11. 3. 50 ausgeh. 1. H. 	 20. FEB. 1956 <u>H. Heilmann</u>

Abb. 2: Bescheinigung über die spätere Entlassung am 11.03.1950, ausgestellt vom Volkspolizeikreisamt Weimar. Diese Bescheinigung musste am Heimatort (Bad Lausick) bei der Meldestelle der Volkspolizei, beim Arbeitsamt und beim Stadtrat vorgelegt werden.

Im Jahr 1956 erhielt Horst Schröder in Berlin-Steglitz eine Beihilfe. Er hatte seine Heimat im Dezember 1951 verlassen und war nach Westberlin übersiedelt. [3]

Abb. 3 (S. 3 - 5): Handschriftlicher Bericht Horst Schröders vom 01.06.1994 [4]

Bericht Horst Schröder 10889 Berlin den 1.6.1994
Hohestr. 12
Am 19.9.1945 abends wurde ich von deutscher Polizei zu Hause in Bad Lausick verhaftet und in das Kreis-Gefängnis nach Borna geschickt. Nach nur einer einmaligen kurzen Vernehmung wurde ich mit mehreren Inhaftierten am 23.9.45 in das Lager Mühlberg verbracht.
Am 16.11.1945 nachmittags mußte ich zur Vernehmung. Ein Hauptmann und 1 Jolmetzschke die mich schon in Borna im Gefängnis vernommen hatten, brachten mich im PKW nach Borna ins Gefängnis zurück.
Am 30.11.45 wurde ich über Leipzig nach Dresden in den Keller einer Villa auf dem weißen Hirsch gebracht. Das war das NKWD Generalkommando. Nach 2maliger Vernehmung durch den dort residierenden General brachte man mich nach etwa 8 Tagen in das Landgericht Dresden (Münchner-Platz).
Am 21.2.46 wurde ich mit noch anderen Gefangenen in das Lager Bautzen (selbes Elend) Sozial 4 geschickt. Im September 1946 wurde ich mit einem größeren Transport in das Lager Jarmütz verlegt.
Nach dem furchtbaren Winter 46/47 wurde ein größerer Transport zusammengestellt und mit dem Zug, April 47 nach Buchenwald transportiert.
Hier kamen wir, d.h. viele Jugendliche in die letzte Steinbaracke die dem Lazarett nahe lag. Innerhalb der Baracke veranstalteten wir kleine Unterhaltungsabende. An einem solchen Abend hab ich als Wanderbursche verkleidet das bei-Liegende Loblied auf Sachsen aufgesagt.

In Kibitzanden wurde unsere Wäsche von dem Baracken zur Wäscherei gebracht. Als die Entlassungen 1944 anstanden gab ich bei so einer Gelegenheit dem Leiter der Wäscherei Jg. Karl Ritter v. Hatt gefragt ob für mich nicht die Möglichkeit bestünde würde falls durch die Entlassungen Stellen frei würden eine Tätigkeit in der Wäscherei zu bekommen. Nach einiger Zeit konnte ich die Tätigkeit in der Wäscherei aufnehmen und wurde gleichzeitig in die Baracke verlegt in der die Köche, Bäcker sowie das Personal der Wäsche und Bad + Desinfektion wohnten.

Der jetzige Leiter der Wäscherei war ein Herr Schütz.

Die 3 Wäscher waren Friedrich Schnitter, Berlin
Karl Flaker, Colditz
Otto Möller, (Mecklenburg)

Dann waren noch 2 Mann die die Schleudern bedienten und wir 2 Jugendliche

Helmut Quilitzsch?

sowie ich.

Unsere Aufgabe war es die gewaschene Wäsche in den vorhandenen Trockenkammern bzw. auf dem Boden aufzuhängen.

Gleichzeitig arbeiteten auch Frauen in der Wäscherei deren Aufgabe war es für Wachmannschaft und Offiziere die Wäsche und Uniformen in Ordnung zu halten.

Als die Entlassungen 1950 bekannt wurden, ist dem Leiter der Wäscherei mitgeteilt worden, daß von männlichen Beschäftigten einige als sog. Restkommando bleiben mußten.

Wir waren danach noch 4 oder 5 Mann die alle Wäsche und Kleidungsstücke die den entlassenen abgenommen wurden waschen, trocknen und gebündelt dem Personal was noch im Magazin war übergeben mußten.

Hierzu wurde die Durchreiche von der Wäsche zum Magazin benutzt.

Das Restkommando bestand aus etwa 25-30 Personen, die in den verschiedenen Stellen arbeiteten wie Bäckerei, Küche, Magazin und Wäscherei auch die Holzschlosser.

Von dem Zeitpunkt an, wo die Transporte nach Waldheim und die entlassenen das Lager verlassen hatten, konnten wir das Restkommando uns frei im Lager bewegen was vorher nicht möglich war.

Zu dieser Zeit waren auch schon Arbeitskommandos von zivilen Personen aus Weimar im Lager die unter Aufsicht von Volkspolizei die Baracken aufräumten.

Am 11. März 1950 war die Arbeit für das Restkommando beendet und wir wurden mit dem Bus nach Weimar gebracht.

Horst Schröder



VEREINIGUNG DER OPFER DES STALINISMUS e. V.

Gesamtdutsche Leitung

Berlin-Charlottenburg
Jebensstraße 1 · Ruf 327732/33

Heimkehrer - Organisation
der politischen Häftlinge
der Sowjets

Bonn am Rhein
Sternburgstraße 41 · Ruf 33116

Haftbescheinigung

Herrn / ~~Frau / Frä.~~ Schröder Vorname Horst

led., verh., verw., gesch., getr. leb. verh. geboren 19.6.28 in Bad Lausick

Kreis _____ Beruf Elektriker

Anschrift Bln-Lankwitz, Alt-Lankwitz 100 Haus 24

wird hiermit nach den hier vorliegenden Unterlagen, von Zeugenaussagen, der Häftlingskartei, der Warnkartei und eigenen Angaben bescheinigt, daß er/sie als Berechtigter nach § 1 des Häftlingshilfsgesetzes vom 10. 8. 55 (HHG) anzusehen ist und uns Tatsachen nicht bekannt sind, die einen Ausschluß von den Leistungen nach § 2 des HHG nach sich ziehen.

(Sollten uns nachträglich Tatsachen bekannt werden, welche die Beurteilung beeinflussen, werden wir unaufgefordert Mitteilung machen.)

Er/sie/der Angehörige wurde am 19.9.45 in Bad Lausick

verhaftet und am 11.3.50 aus Buchenwald entlassen;

ist verschollen am _____ in _____ verstorben.

(Todeserklärung des Internierung lag vor.)

Seine / ihre Verurteilung erfolgte am _____ durch das _____ wegen angeblicher Zugehörig-
keit zum Wehrwolf

zu _____ nach _____

Annullierung des Urteils durch den Generalstaatsanwalt _____

am _____ Akt.-Z. _____

vollannulliert, Ordnungswidrigkeit, herabgesetzt auf _____

Art des Gewahrsams: Internierung, Straflager, Zuchthaus, Gefängnis Internierung

Tag des Eintreffens im Bundesgebiet / in Westberlin 22.12.51

aufgenommen _____ abgelehnt _____ Reg.-Nr. der Notaufnahme Pers.Ausw.Nr.:
44/525/51

Flüchtlingsschein (C-Schein) Nr. _____

Berlin, den 15.3.56

Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V.

St. Rosenbaum

Neue Anschrift sofort erbeten!

Abb. 4: Von der Vereinigung der Opfer des Stalinismus ausgestellte Haftbescheinigung. [3]

Wir danken Herrn Siegfried Naß, dem Geschichtsverein Borna e.V. sowie dem Museum der Stadt Borna für die hilfreichen Hinweise sowie für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung der Dokumente und des Textes.

Stand: 16.03.2015

Quellen:

1. Schriftliche Mitteilung der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. vom 23.02.2015.
2. Verschollen in der Heimat - Bornaer Bürger in den Lagern des NKWD. Einführung in das Thema und Dokumentation einzelner Schicksale. Annett Grzelak, Hannelore Naß. Museum der Stadt Borna. 1999. S. 53.
3. Material aus dem Nachlass von Frau Eva Becker. Bad Lausick. Zur Verfügung gestellt von Herrn Siegfried Naß. Borna. Februar 2015.
4. Mitteilung der Gedenkstätte Buchenwald, Kustos Speziallager 2 vom 16.03.2015 sowie Bericht Horst Schröders vom 01.06.1994 (Buchenwald-Signatur Bw-Archiv S-B-141).

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.